

Die Klausenburger Advocatenkammer gibt bekannt, daß der Klausenburger Advocat Ludwig Verefs in Folge Ablebens aus der Kammerliste getilgt und als Curator der unausschiebbaren diesbezüglichen Angelegenheiten der Klausenburger Advocat Ludwig Drapay ernannt wurde.

(Stadtvertretung.) Nach Eröffnung der getrigen Stadtvertretung um 4 1/2 Uhr Nachmittags kam das Ergebnis der Offert-Verhandlung betreffs Instandhaltung der städtischen Objecte für die Jahre 1883 und 1884 zur Mittheilung; es erstanden: die Zimmermanns-Arbeiten Louise Knopp, die Tischler-Arbeiten Karl Moriz Kessler, die Schlosser-Arbeiten Michael Ziegler, die Maurer-Arbeiten Johann Bortemes, die Ziegeldecker-Arbeiten Ferdinand Hantschel, die Anstreicher-Arbeiten J. Janisch, die Glaser-Arbeiten Andreas Petrasch, die Pfisterer-Arbeiten Raim Naiza.

Dem Ansuchen des Franz Klaus um dreijährige Ueberlassung des Schweizerpavillons auf der städtischen Promenade und der Conditorei im städtischen Theater für den Jahrespacht von 116 fl. wurde, entgegen dem Beschlusse der Stadtvertretung vom 27. November v. J. auf nur einjährige Ueberlassung, in Anbetracht dessen, als kein weiterer Differenz auftrat und auch Klaus im anderen Falle von dem Pacht zurückzutreten sich bereit erklärte, Folge gegeben.

Das eingelangte Gesuch der hiesigen Fleischhauer-Genossenschaft betreffend den Verkauf der derselben gehörigen beiden Realitäten (Hofplatz Nr. 1 und Mühlgasse Nr. 3) an die Stadt-Commune um den Betrag von 5000 fl. wurde verlesen und zur meritorischen Beschlußfassung bezüglich des Ankaufes dieser Realitäten der 26. April l. J. in Aussicht gestellt.

Die Widmung der Sporergasse-Nachbarschaft im Betrage von 500 fl. zur Regelung der Auffahrt aus der Bahngasse wurde zur befriedigenden Kenntniß genommen und beschloffen, den Dank der Stadtvertretung hierfür auszudrücken.

Der mit der Tuchmacher-Genossenschaft am 2. October 1879 abgeschlossene Vertrag bezüglich des Verbindungsganges zwischen dem Zeughofplatz und der Walfmühle wurde um den bisherigen Jahresbetrag von 30 fl. auf weitere drei Jahre, d. i. vom 1. Januar 1883 bis Ende December 1885, verlängert.

Weiters gelangten das Dankschreiben der hiesigen griechisch-orientalischen Kirchengemeinde für die im vorigen Jahre zur Errichtung einer Schule aus der Stadtcasse bewilligte Dotation von 500 fl., sowie mehrere Berichte der heimischen Rechnungs-Prüfungs-Commission zur Mittheilung.

Herr J. Tangl sendete an den Magistrat den Betrag von 15 fl. und wird derselbe auf Wunsch des Spenders als Gottschling'sches Legat für das Siebenhaus Verwendung finden.

Der dem gewesenen, mittlerweile entlassenen Archivamtsdiener G. Schiemert dergestalt bewilligte Vorschuß von 20 fl. wird als uneinbringlich abzuschreiben beschloffen.

In die Einkommensteuer-Bemessungs-Commission wurden gewählt: zu Vertrauensmännern: die Herren Obernotar Julius Sigerus und Kiemer Johann Ruzsbacher; zu Sachmännern: Drechsler Andreas Wagner und Baumeister Michael Ohnweiler.

Das Commando der freiwilligen Feuerwehr wurde von dem aus Anlaß des 10jährigen Bestandes dieses Instituts am 8. Februar l. J. gefaßten Beschlusse der Stadtvertretung verständigt und wird nunmehr laut dem eingekendeten Verzeichniß des Commandos den folgenden, 10 Jahre hindurch dem Feuerwehverein als ausübende Mitglieder angehörigen Herren der Dank der Stadtvertretung durch Ueberreichung von Anerkennungs-Diplomen ausgedrückt: Johann Kessler, Johann Stenzel, Karl Plas, Michael Anall, Wilhelm Hann, Karl Drenth, Michael Gollner, Josef Schuchnig, J. Schobel, M. Dengel, Wilhelm Gotschalling, Victor Hugo Borger, Michael Roth, J. Marichall, Friedrich Schüller, J. Schimelpfenning, Wilhelm Hufnagel, Andreas Wagner, Emerich Ernst Borger, J. Schmidt, Karl Theil.

Schluß der Sitzung 5 Uhr Nachmittags. Die Steiger-Abtheilung der hiesigen freiwilligen Feuerwehr hielt gestern, 7 Uhr Abends, auf dem städtischen Gebäude (Großer Ring Nr. 11) eine Uebung.

(Erläuterung der Rückkehr der Militärflüchtigen aus dem Ausland und namentlich aus dem Königreiche Rumänien.) Se. kaiserliche und apostolische Majestät haben über Antrag der hohen königl. Regierung unterm 4. Februar l. J. in Betreff der Heimkehr der im Auslande, namentlich in Rumänien sich aufhaltenden Militärflüchtigen aus dem Königreiche Ungarn Nachstehendes allergnädigst zu bestimmen geruht:

1. Diejenigen im Auslande sich aufhaltenden militärflüchtigen (had-köteles szökevény) ungarischen Unterthanen, die in den Jahren 1845 und 1846 geboren sind, sollen, wenn sie bis Ende 1883 nach Ungarn thatsächlich zurückkehren, oder ihre bürgerlichen Verhältnisse mit Ausnahme eines eventuellen Passes vor der Gefandtschaft regeln, wegen ihrer Flucht vor der Affentirung in keiner Beziehung zur Verantwortung gezogen werden können (semmi tekintetben feleletre ve vonathassanak).
2. Diejenigen im Auslande sich aufhaltenden militärflüchtigen ungarischen Unterthanen, die nach dem Jahre 1846 geboren sind, sind verpflichtet, in dem vorangeführten Falle sich nachträglich der Affentirung vorzustellen, es habe indessen gegen sie betreffs ihrer im § 47 des XL. G. A. vom Jahre 1868 normirten Bestrafung von Fall zu Fall nach einer wohlwollenden Beurtheilung (jo akaratu megbirálás) der obwaltenden Milderungsumstände ein mildes Verfahren (elnezés elbánás) in Anwendung zu kommen.
3. Die wann immer geborenen Kinder der im Auslande sich aufhaltenden militärflüchtigen ungarischen Unterthanen sollen, wenn sie sich auch schon im militärpflichtigen Alter befinden, in obbestimmter Zeit ihrer nach Ungarn zurückkehren können unter Aufrechthaltung ihrer Einreise, insofern sie für tauglich classificirt werden sollten.

Zur straflosen Rückkehr der im Jahre 1846 oder noch früher Geborenen wird kein besonderer Gnadenact gefordert, nachdem diese weiter weiter eingereicht werden und wegen eingetretener Strafverjährung noch weniger bestraft werden und sonach auch wann immer unbehindert nach Hause kommen können. (Circular-Verordnung des kön. ung. Ministeriums des Innern vom 18. Februar 1883 S. 9295.)

(Pferdebezucht.) Im Interesse der Hebung der Pferdebezuht hat das k. ung. Ministerium für Ackerbau, Gewerbe und Handel fünf Delegationen mit 14 Zuschüßigen für den Hermannstädter Comit bewilligt, und zwar in Pesth (Hengste: Romius, Vidács, Jusuf, Neapolitano), — Hermannstadt (Hengste: Buccaneur, Claudius, Schagya), — Stolzenburg (Hengste: Macherb, Stiglitz, Bacator), — Burgberg (Hengste: Furioso XI, Schagya XII), — Rothberg (Hengste: Romius XVI, Czelemy I).

(Verbot von Zeitungen.) Den in Rom erscheinenden Zeitungen „Il Messagero“ und „La Libertà Gazette del Popolo“ den in Mailand erscheinenden Zeitungen „L'Italia Giornale del Popolo“ und „Fanfulla“, ferner der in Bologna erscheinenden Zeitung „Don Chisciotte“, endlich der in New-York erscheinenden Zeitung „New-Yorker Volkszeitung“ wurde der Postdebit für das gesammte Gebiet der Länder der ungarischen Krone entzogen. Die k. Postämter haben daher auf die genannten Zeitungen weder Pränumerationen anzunehmen, noch deren Weiterbeförderung und Zustellung zu vermitteln. (Verordnung des k. ung. Ministeriums für öffentliche Arbeiten und Communicationen vom 7. März 1883, Zahl 8685.)

Der röm.-kath. Lehrer-Verein des Hermannstädter Comitatos veranstaltet am 26. d. in dem Prüfungssaale des Klosters der barmherzigen Schwestern unter Mitwirkung der Zöglinge des Klosters eine musikalisch-declamatorische, mit einem physikalischen Vortrag verbundene Vorstellung, deren Reinertragniß theils zu Gunsten des Lehrer-Vereinsfonds, theils zu Schulzwecken des genannten Klosters werden wird.

Anfang 3 Uhr Nachmittags. — Eintritt 25 kr. Kartenausgabe an der Cassa. — Ueberzahlungen werden dankbarst angenommen und feinerzeit quittirt.

Das Programm zu dieser Vorstellung ist folgendes:

1. „Festmarsch“ von Ripper, à 6 ms. 2. „Gismoll-Capelle“ von Kreuzer, Solo-Quartett. 3. Melodrama: „Des Sängers Traum“ von Ischirch. 4. „Mazurka“ von Faust, à 4 ms. 5. „Sehnsucht nach der Heimat“ von Grenbach, für Clavier und Violine. — 6. „Physikalischer Vortrag über Electricität mit Experimenten“, gehalten von Stefan Ferenczy, Gymnasial-Professor. — 7. „Zither-Duett“ von Baskinger. 8. „Die Maiblume“ von Koloman Toth, vortragen von Frl. Adelheid Gnulai, Staatschullehrerin. 9. a) „Ave Maria“ von Schubert, b) „Frühlingslied“, Solo, gesungen von J. Tomandi, Lehrer im Theresianum. 10. „Was wetzt aus dem Sommer mich“, Solo-Quartett. 1. „Fanfare“ von Ascher, à 4 ms.

(Aus der Natur.) Der Frühling ist da; der Massenflug der Finkenmännchen um Hof und Haus, in Garten und Park, von jeder Baumallee am Weg und jeder Linde im Dorf macht den Frühlingseinzug in Stadt und Land zum allgemeinen Jubelfest; die Vuntspöchte üben sich fleißig an hohen Bäumen in Ausweiselung von Nisthöhlen, doch erst die letzte wird nach verschiedenen Versuchen zur Niststätte gewählt. Mit Nistkästen, so wie nur die kleinen Nisttumpel aufstehen, wird die zierliche weiße Bachstelze anlangen und singend die grünlich schimmernden Nester derselben unkreuzen.

(Wichtiges Ereigniß.) Die vorantehende Notiz hatten wir gestern geschrieben unter dem warmen Eindrucke eines Spazierganges, von dem wir heimgeliehet waren und auf welchem wir die prominenten Damen von ihren „Sonnenschirmen“ Gebrauch machen sahen, ohne dabei die rasenden Sprünge in Berechnung zu ziehen, in welchen sich das Wetter in unserem „Bärenland“ zu gefallen pflegt. Gestern prächtiger Sonnenglanz mit Lenzeswehen, — heute am Gründonnerstag Schneefall, weiße Straßen und weiße Dächer!

(Todesfälle.) Der ehemalige türkische Finanzminister Kiani Pascha ist am 19. d. in Konstantinopel, — Baronin Hermine Stillsried-Watenic geb. Gräfin Bathanyai, Sternkreuz-Ordens- und Palastdame, am 18. d. in Preßburg im 68. Lebensjahre gestorben.

(Selbstmord.) In Kereszpat (Haromsker Comit) hat sich ein junges Mädchen, Namens Bebb Mari, aus Kränkung darüber, daß sie von ihrer Stiefmutter, dann auch vom leiblichen Vater geschlagen wurde, erbenkt.

(Musikalisches.) Man schreibt uns aus Budapest: Auch in der gegenwärtigen ihrem Ende zueilenden Concertsaison hatten wir wie sonst allwöchentlich am Mittwoch und Freitag unseren jour fix. — An den genannten Tagen brachten uns soeben die Philharmoniker das letzte Saisonsconcert mit dem magischen Mitwirken der Frau Wilt und unser „Harmonia“ das zu Ehren List's heute arrangirte Wohlthätigkeitsconcert mit dem Violinheros Ondricek.

Der Clangpunkt des philharmonischen Abends lag im artistisch vollendeten Vortrage der Frau Wilt, die uns in ihrer Agathen-Arie aus „Freischütz“ und ihrer Wahnsinnszene aus „Hamlet“ ihr Bestes geboten. — Das größte Interesse wurde jedoch dem jungen Claviervirtuosen Aladar Zubay entgegengebracht, der das List'sche Es-dur Clavierconcert auf dem kraft- und timbrevollem Bösendorfer Concertflügel mit geistiger Auffassung und poefvoller Wiedergabe bravour- und effectvoll vorgetragen. Der denkwürdige musikalische Abend schloß mit der durch unser Orchester präcis und musterhaft vorgetragenen achten Symphonie Beethoven's.

Unter den musikalischen Spenden des Wohlthätigkeits-Concertes unjere „Harmonia“ ragen List's neueste Tondichtung „Angelos“ und seine transcribirt Campanella besonders hervor, deren Clavierpart Herr Julius Major auf dem neu construirten trefflichen Erbach'schen Concertflügel mit ebenjoviel Berve, Eleganz als Virtuosität vortragen. — Ondricek spielte das große Beethoven'sche Violinconcert mit einigen kleineren lyrischen Blüthen und darauf die „Lucia“-Aphodie, welcher sich Huber's melodramatische Composition „Simon Judit“ in würdiger Form und Ausführung angereiht.

(Belletristisches.) Nr. 17 der im Budapestener Verlage von Wilkens und Waidl erscheinenden illustrirten ungarischen Zeitschrift „Drzag-Vilag“ bringt an der Spitze in Fortsetzung des Cylus von Charakterstücken heimischer Schriftsteller und Künstler aus der Feder Cornel Abranyi's jun. den Lebenslauf des ausgezeichneten Dramaturgen und vorzüglichen Theaterdirectors Eduard Paulai, der das dramatische Ensemble des Budapestener Nationaltheaters auf eine Höhe brachte, auf der dieses Institut dem Theatre Francais und dem Wiener Burgtheater würdig an die Seite gestellt werden kann. Die Skizze wirft gleichzeitig ein erhellendes Licht auf die Geschichte eines ganzen Zeitabschnittes. Ergreifend ist das von Stefan Meszaros verfaßte Gedicht: „Kaufen Sie Palmkästgen!“ Während wird darin die Geschichte eines kleinen Mädchens geschildert, dessen Mutter gestorben und dessen Vater im Krankenhaus liegt. Humoristisch anmuthend ist die scherzhafte Ballade Victor Lancy's: „Göndör András uram“. Zu- aus Erdély's Erzählung „Die Arche Noah's“ findet in diesem Hefte ihren Abschluß; daselbe enthält ferner die Fortsetzung der Novelle „Der Dorfnotar“ von Sieniewicz, dann eine nette Skizze: „Der Schnepfenjäger“ von Michael Tölgessy. Koloman Szekrenyessy bespricht mit an ihm gewohnter Gründlichkeit die Gemälde Michael Zichy's, die im Gebäude der bildenden Künster ausgestellt sind. Die actuellen Ereignisse beifügen im „Drzag-Vilag“ einen getreuen Dolmetfch; die Vorträge des weltberühmten Gelehrten Alfred Brehm sind auszugsweise reproducirt, das Leben des Fürsten Gortschakow trefflich geschildert und jedem wichtigen Vorfalle entsprechende Aufmerksamkeitzuwendungen. Ausgegeben präsidenten sich die Portraits von Paulai, Zichy, Brehm und Miß Mary; überaus gelungen sind auch die Illustrationen: „Frühlingsblumen“, — „Faltenandacht“ und „Kaufen Sie geweihte Palmkästgen!“

Ein in Berlin bekannter Musiker spielte in einem gemischten Concert in einer Provinzialstadt. Als er das Programm dem Unternehmer zur Drucklegung brachte, schien es demselben, als wäre der Berliner Musiker zu kurz gewesen. Er äußerte sein Bedenken über die geringe Reichhaltigkeit des Programms. Der Virtuose erwiderte: „Lassen Sie's gut sein, wenn applaudirt wird, spiele ich zum Schluß noch die Mazurka von X.“ Der Unternehmer gab sich zufrieden. — Auf dem Programm, welches am Abend ausgegeben wurde, fand sich aber wörtlich folgende Fußnote: NB. Wenn applaudirt wird, spielt Herr G. noch die Mazurka v. X.

(Electricität und Toilette.) Vor einiger Zeit brachten alle Zeitungen die Mittheilung von einer Dame, welche auf einem Balle alle Augen dadurch auf sich gezogen, daß sie in ihrer Toilette eine große Anzahl gut vertheilter winziger Glühlämpchen trug, welche weit schönere Effecte hervorriefen, als Diamanten und Perlen; es wurde damals bezweifelt, ob es der Dame möglich sein würde, die zur Unterhaltung des Lichtes nöthigen galvanischen Elemente mit sich herumzutragen. Jetzt berichtet man der „Magdeb. Ztg.“ Näheres über die

Sache. Ihr Gewährsmann fand zufällig einige nähere und ausführlichere Angaben über diese eigenthümliche Ausnutzung der Electrotrommel, welche jene Zweifel beseitigen und wegen der Originalität der Sache wohl noch angeführt zu werden verdienen. Danach trat die Dame auf einem Maskenballe zu Hull (England) in einem Fantascostüm auf, welches in der That zahlreiche kleine elektrische Glühlämpchen trug, die auch aus den Haarlöcher u. hervorleuchteten. Zum Partner hatte sie einen als Dreborgelspieler maskirten Herren, dessen Dreborgel nur zum kleinen Theil einen musikalischen Apparat, in der Hauptsache dagegen eine außerordentlich kräftige galvanische Batterie (Zinkblech-Elemente mit doppelchromsaurem Kali) barg. Die Pole der Batterien mündeten in eine sorgfältig isolirte, dehnbare Drahtspirale, welche den Leiterkastenmann in unauffälliger Weise mit der leuchtenden Dame verband und sich in der Toilette der letzteren durch seine, ebenfalls gut isolirte Drähte zu den einzelnen Lämpchen verzweigte. Das Paar mußte sich natürlich immer nahe beieinander halten. Der Blasebalg des kleinen Dreborgelwerks verrichtete nebenbei noch den Dienst, die in der Batterie sich bildenden Gase (sogenannte Polarisationsgase) fort und fort zu zerstreuen, wodurch die Elemente den ganzen Abend hindurch in unverminderter Kraft wirken konnten. Der Erfolg der „leuchtenden Dame“ war ein außerordentlicher, ganz Hull sprach tagelang nur von ihr.

(Man schätzt den täglichen Geldumsatz für Naturalien in Paris) auf 100,000 Francs. Die jetzt modernste und fashionabelste Blume ist die Gardenia, von der eine Blüte mit 5 Francs bezahlt wird; ferner die Thal-Viole, von der ein Topf 10 Francs kostet; die Königs- und die Purpur-Rose, die spanische Nelke und das Weilchen. Die meisten Weilchen kommen aus Nizza, sollen aber nicht das Parfüm der um Paris wachsenden Weilchen erreichen. Die einst so hoch im Preise gehaltene Camelle ist nun gänzlich aus der Mode. In den Gärten der französischen Aristokratie ist jüngst eine neue Mode eingeführt worden. In den vor der Fassade eines Schlosses oder Landhauses placirten Beeten bilden die Gärtner aus Blumen eine Zeichnung, die das Wappen oder Monogramm des Hauseigentümers vorstellt. In einigen Parks, die Legitimisten angehören, findet man gigantische fleurs de lys mit goldfarbigen Blüten und zur Zeit des Reisens der Spalierfrüchte schneiden die Gärtner aus Papier Monogramme und Wappen aus, Neben diese mit einer dünnen Paite auf die Pfirsiche und Aprikosen und die Contouren zeichnen sich später deutlich auf der sammtigen Haut der Frucht ab.

(Heirats-Vermittlung.) „Aron, ich weiß für dich e Partie. Bevor ich aber sie dir recommendir“, möcht' ich wissen, was für Vorzug“ das Mädel besitzen muß?“ — „Das Erste: ich muß sie sein!“ — „Und dann?“ — „Hübsch und musikalisch muß sie sein!“ — „Sont nix?“ — „Wie heißt sonst nix! Reich muß sie sein!“ — „Dann is sie verrückt, wenn sie Dich heirath!“ — „Verrückt darf sie sein!“ — (Regiments-Befehl.) „Heute Nachmittags schießen die Recruten nach der Scheibe, die alten Mannschaften nach dem Stunde nplan.“

Original-Telegramme.

Temesvar, 21. März. (Ung. T.-C.-B.) In der heutigen, sechsständigen Schlußverhandlung betreffs der Bluthat in Gyarmata wurden die angeklagten Brüder Zorda des Todtschlages, respective der schweren körperlichen Verletzung schuldig gesprochen; Zgnaz Zorda wurde zu fünfjährigem, Michael zu zehnjährigem Kerker verurtheilt, die Witwe Zorda freigesprochen. Der Staatsanwalt und der Verteidiger appellirten.

Wien, 21. März. (Ung. T.-C.-B.) Im Proceß Werstallinger wurde heute das Verdict nach dreistündiger Berathung verkündigt; die Hauptfragen betreffs Hochverrath und Aufseßörung wurden verneint, die Frage auf Raub betreffs Engel und Pfleger bejaht und Beide zu fünfjährigem Kerker verurtheilt; die übrigen Angeklagten wurden freigesprochen.

Brüssel, 21. März. (Ung. T.-C.-B.) Im Proceß Pölzer wies der Cassationshof die Berufung zurück, somit wurde das Todesurtheil bestätigt.

London, 21. März. (Ung. T.-C.-B.) Die „Saint James-Gazette“ meldet, der Abgeordnete Aubrey erhielt eine anonyme Warnung, bei Wiedereröffnung des Unterhauses sich daselbst einzufinden, da die irische Mörderbande entschlossen ist, das Parlamentsgebäude in die Luft zu sprengen.

Budapest, 21. März. (Witterungs-Telegramm.) Im Allgemeinen ist trübes, regnerisches Wetter, im Norden stellenweise mit Schnee zu erwarten.

Lotto-Ziehung

vom 21. März.
Hermannstadt: 48 26 34 53 40

Marktbericht.

Schäßburg, 19. März. Weizen per Hektoliter fl. 5.80 bis 6.80, Halbrucht fl. 4.20 bis 4.70, Korn fl. 3.70 bis 4.30, Gerste fl. —, Hafer fl. 2.10 bis 2.30, Kukuruz fl. 4.30 bis —, Bohlen fl. 4.50 bis —, Erdäpfel fl. 2.—, Erbsen per Rilo 22 kr., Linen 22 kr., Riefl. 10 kr., Rundenmel per 100 Rilo fl. 18.—, Sammelmel fl. 15.—, Weifspohmel fl. 13.50, Schwarzpohmel fl. 12.—, Unschlittkeren per Rilo 58 kr., Seife 32 kr., rothes Unschlitt 30 kr., Rindschmalz fl. —, Schweinefett 1 fl., Rindfleisch 44 kr.

Budapester telegraphischer Börsen- und Effecten-Cours

vom 21. März 1883.	
Ung. Goldrente, 6%	120.20
Ung. Goldrente, 4%	88.75
Papierrente	87
Staatsschuld in Papier	78.20
Staatsschuld in Silber	78.50
Öb. I. Emission St.-Öblig.	91.25
Öb. II.	110.—
Öb. III.	95.80
1876-er Staats-Öblig.	96.—
Grundentlastungs-Öblig.	98.75
Grundentl.-Öblig. mit Berl.	97.25
Telegr.-Anstalt-Öblig.	98.—
betto mit Berl.-Ö.	97.25
Staatsschuld in Silber	89.50
Staatsschuld in Gold	99.—
Ung. Beizeigent-Öblig.	97.75

Wiener telegraphischer Börsen- und Effecten-Cours

vom 21. März 1883.	
Ung. Goldrente	120.20
4-percentage Goldrente	88.65
5-percentage Papierrente	86.80
Ung. Eisenbahn-Anlehen	135.75
Ung. Öb. I. Emission St.-Öblig.	91.20
Öb. II.	110.—
Öb. III.	95.80
Ung. Grundentlastungs-Öblig.	98.90
Ung. Grundentl.-Öblig. mit Berl.	97.50
Telegr.-Anstalt-Öblig.	98.—
betto mit Berl.-Ö.	97.25
Staatsschuld in Silber	89.25
Staatsschuld in Gold	99.—
Ung. Beizeigent-Öblig.	97.50

Angekommen!
Frischer Waller
 zu billigsten Preisen am Fischplatz (Saggasse).

Dier-Schinken,
 in allen Größen, feinst und schmackhaft,
 billigt bei
Georg Hersch,
 Seltnergasse Nr. 32.
 [229] 3-3

Osterbier! Osterbier! Osterbier!
 Hochprima-Qualität, in Flaschen à 1/10 Liter
 zu 15 Kr. inclusive Consumsteuer verkauft en gros
 und en détail die **Georg Rumlér & N. Habermann's**
 erste siebenbürgische Dampf-Sodawasser-
 Fabrik in Hermannstadt.
 Gastgeber, Greißler und Abnehmer größerer
 Quantitäten erhalten eine Preisermäßigung.
 Für auswärtige Abnehmer wird die Verpackung
 billigt berechnet. [227] 2-3

Bur gefälligen Notiz
 für
Mund- und Zahnranke,
 sowie Zahnbedürftige.
Carl Zinz,
 Zahnarzt und Zahntechniker.
 Diplomist von der k. k. Universität in Wien und
 20-jähriger Praktiker.
 Honterus-Gasse Nr. 13-15,
 Hermannstadt.

Ordnung in allen Fällen von Mund- und
 Zahnleiden wie für Einfachen künstlicher Zähne
 und ganzer Gebisse von 10 Uhr Vormittags bis
 4 Uhr Nachmittags.
 Gelehrhaft verfertigte oder durch bereits ein-
 getretene Veränderung des Kiefers (nach längerer
 Zeit) schlecht oder gar nicht mehr brauchbare
 Kunstzahnwerke verfertigt ich durch ein eigenes
 Verfahren um ein geringes Honorar wieder in
 vollkommen brauchbaren Zustand; auch werden
 auf besondere Bestellung in meinem zahnärztlichen
 Atelier, nach einem bei mir vorhandenen Muster,
 die gaumenspreizenden Kunstzahnstücke und ganze
 Gebisse verfertigt; schlißlich mache ich die an
 Zahnschmerz Leidenden besonders aufmerksam, daß
 ich im glücklichsten Besitze eines Arzneistoffes bin,
 wodurch jeder acute Zahnschmerz ohne Entfernung
 des Zahnes schmerzlos beseitigt wird.
 Da mitunter Beschwerden ob der hohen
 Preise in zahnärztlichen Leistungen vorkommen,
 so diene in dieser Beziehung jedem sich mit an-
 vertrauten Patienten zur g. fälligen Nachricht:
 daß selbst vor begonnener Behandlung die bei
 mir aufliegenden Preis-Courante zur beliebigen
 Einsicht freiliegen. [240] 1-12

Ausverkauf
 des Oeldruckbilder- und Galanteriewaren-
 Lagers zu äußerst herabgesetzten Preisen, darunter
 besonders vorthellhaft zu kaufen: Photographie-Alboms,
 Schreibmappen, Notiz-, Poésie- und Tage-Bücher,
 Bilderrahmen etc. — Gleichzeitig erlaube ich mir zu
 erwähnen, daß ich wegen Reducirung meines Schreib-
 requisiten-Geschäftes die Preise der Schreib-, Zeichen-,
 Brief-, Pack- und Buntpapiere, sowie aller übrigen
 in dieses Fach schlagenden Artikel, wie: Federn, Blei-
 stifte, Reusszeuge etc. bedeutend herabsetzte, so
 zwar, daß auch **Wiederverkäufer** sehr vorthellhaft
 kaufen können.
Ottmar Pfandler,
 Seltnergasse Nr. 16.
 [215] 3-3

Bruchleidenden
 empfehle ich mein neuverfertigtes elastisches Bruchband
 ohne Feder, Tag und Nacht ohne die geringsten Beschwerden
 zu tragen.
Einfache 3, 4 1/2, — 5 fl., doppelte 7, 8 — 9 fl.
 Bei Bestellung bitte anzugeben, ob rechts, links oder
 auf beiden Seiten, Größe des Bruches und Hüften-
 umfang.
 Außerdem halte ich alle Gattungen Federbänder,
 chirurgische Bandagen, Leibbinden, Suspensorien,
 Krampfaderrümpfe, alle Artikel zur Krankenpflege.
O. Neupert, [1] 23-24
 Wien, I., Graben 29, im Innern des Trattnerhofes.
 Versandt discret per Nachnahme.

Méneser Rothwein
 à Liter 60 Kr., echt zu haben bei **Drexler,**
 Seltnergasse.
 Die Méneser Rothweine haben nach Professor
Kletzinsky's Analyse 7-63-954/100, somit den
 allergößten Phosphorgehalt, daher für Blutarznei und
 bei geschwächter Verdauung, nach und während Franzens-,
 Marien- und Karlsbader Wassertrinkuren besonders
 zu empfehlen. [230] 2-2

Bu den Oster-Feiertagen:
Mehl,
 in bester Qualität, zu billigsten Preisen,
 aus der Talmatscher Kunst-Walz-Mühle.
Mohn,
 auf Wunsch gemahlen,
Paradeis-Aepfel, eingefocht,
 in Flaschen à 22, 30 und 42 Kr.,
Aalfische, marinirt,
Heringe in Salz,
 russische und französische Sardinen,
Caviar, [233] 3-4
Liqueure,
 vorzüglichster Qualität, per Liter und in
 elegant abgestrichenenteilen,
Eierfarben,
 verschiedene Arten und Farben,
Zucker-Cier,
Orangen,
 sowie alle in's Speccereifach schlagende
 Artikel empfiehlt
Ludwig Fuchs,
 Sporengasse. Fleischergasse.

Wichtig für
Sichtkranke!
„Neuroxylin“
 vom Apotheker **Julius Herbabny** in Wien
 bereiteter
Pflanzen-Extract.
 bisher unerreicht in seiner Wirkung bei allen
 Formen von
Sicht und Rheumatismus,
 Nervenleiden,
 als: Gesichtschmerzen, Migräne, Hüftweh
 (Sciatica), Ohrenschmerzen, rheum. Zahnschmerzen,
 Kreuz- und Gelenkschmerzen, Krämpfe, all-
 gemeiner Muskelschwäche, Zittern, Steifheit
 der Glieder in Folge von längeren Wärschen oder vor-
 gerückten Alters, Schmerzen in verheilten Wun-
 den, Lähmungen etc. etc.

Anerkennungs-Schreiben.
 Herrn **Jul. Herbabny,** Apotheker in Wien.
 Ihr ausgezeichnetes Fa-
 bricat **Neuroxylin** hat mich
 nach Verbrauch eines fläsch-
 chens von meinem einjäh-
 rigen heftigen und
 lästigen Schmerz im
 rechten Vorderfuß,
 welchen ich mir auf der Jagd
 durch Wäse zugezogen und
 der allen früher angewandten
 Mitteln troste, gütlich geheilt,
 wofür ich Ihnen
 nicht nur meinen tiefsten Dank ausspreche,
 sondern auch
 Ihr treffliches **Neuroxylin** allgemein
 publicit zu machen
 mich verpflichtet fühle. [922] 10-10
Sara (Dalmatien).
Math. Marovich, pens. Mil.-Beamter.
 Bitte unter unterstehender Adresse 14 Hagen hartes
 Neuroxylin nach Berlin zu senden, wofür der Betrag
 beiliegt. Dem Patienten bekommt das **Neuroxylin**
 gegen sein schweres Nervenleiden so gut, daß
 er sich Wäse gibt, dasselbe überall befehlen zu empfehlen.
Salzbrunn in Schil., am 21. September 1882.
Leuchtenberger & Co.

Neuroxylin dient als Einreibung. 1 Flacon
 (grün emball.) 1 fl., die stärkere Sorte (rosa emball.)
 gegen Sicht und Lähmungen 1 fl. 20 Kr., per Post
 20 Kr. mehr für Packung.
 Jede Flasche trägt als Zeichen der
 Echtheit die oben bedruckte behördlich proto-
 colirte Schutzmarke.
Central-Versendungs-Depot für die Provinzen:
Wien, „Apotheke zur Barmherzigkeit“
 des **J. Herbabny,** Neubau, Kaiserstrasse 90.
Depot in Hermannstadt bei Herrn **J. W.**
Morscher, Apotheker. — Depots ferner bei den
 Herren Apothekern: **Klausenburg:** E. Valentini, **Kron-**
stadt: Eduard Kugler und Ferd. Jekelius.

Frische See-Zunge
 à Stück 30 Kr.,
 feinst amerikanisches
Corned-Beef,
 echt Pommer'sche geräucherte
Gänse-Brüste,
 ff. **Gothaer Gansleberwürste**
 mit Trüffel oder Sardellen,
 ff. **Mortadellen-Wurst,**
Mett-Wurst,
Mosaik-Wurst,
Cervelat-Wurst,
hochprima Salami,
 Veroneser und hiesige,
 ff. **Ementhaler Käse,**
Hagenberger (Schloß)
 à 38 Kr.
 ff. **Tanzenberger Käse,**
Imperial à 30 Kr.,
Neuf-Chatel à 22 Kr.,
Gorgonzola-Käse,
 frische geräucherte **Büchlunge**
 à Stück 25 Kr.,
frischer dicker Aal,
 marinirt,
 Elbe- und echt russischer
Caviar,
 frischer **Caroli aus Neapel,**
 à 35 und 40 Kr. per Rose,
 eingekochte italienische
Paradeis-Aepfel,
 in Flaschen à 22, 30 und 42 Kr.,
 bei
Franz Jahn Söhne,
 Hermannstadt.

Anzeige.
 Endgefertigter erlaube mir einem hochverehrten p. t. Publicum bekannt zu machen, daß ich
 meine seit einer Reihe von Jahren bestehende
Leichenbestattungs-Anstalt
 unter bedeutender Preisermäßigung neu eingerichtet habe.
 Besonders empfehle ich mein Lager von **hermetisch verschließbaren Metall-**
Särgen (mit Glas), hauptsächlich für Transport sehr geeignet, dann eine große Auswahl
 (von der billigsten bis zur feinsten Sorte) in **Golzfärgen, Leberthane** und allen zur Leichen-
 bestattung gehörigen Gegenständen. Ebenso wird für die sichere Austragung der Parquettel
 durch meine ganz neu und elegant abgestrichen Leichenträger in Folge einer eigenen
 Methode bestens Sorge getragen.
 Um gütigen Zuspruch bittet
 hochachtungsvoll
Kálmán Pály,
 Kleiner Ring Nr. 2 und 4.
 (241) 1-5

Börse-Epoche 1883.
 Ein Decennium ist seit der Finanzkatastrophe des Jahres 1873 abgelaufen und so
 wie damals die große Ueberspeculation und das Vorhandensein vieler unberechtigter Existenzen in dem
 Kreise der Bank Institute den Zusammenbruch alles Vorischen herbeiführen mußte, ebenso sprechen heute
 alle Momente dafür, daß wir einer neuen **Börse-Epoche** entgegen gehen; denn die aufgehäuften
 großen Baarbestände finden durch die allseitige Geldabundanz keine auch nur halbwegs
 entsprechende Verzinsung, müssen somit Anlage in Papieren finden, die politische Situation
 läßt den Frieden als gesichert erscheinen und unsere Bank-Institute gehen wieder be-
 ruhigt daran, neue große Geschäfte zu entwerfen und ältere Operationen der Finalisirung
 zuzuführen. Es ist somit der Zeitpunkt gekommen, welcher den tiefen Wunden, die das Jahr
 1873 geschlagen, radicale Heilung bringen kann.
 Das gefertigte Bankhaus erbietet sich somit zur Ausführung von
Börse-Operationen
 gegen eine mäßige Dedung und Vergütung von nur fl. 250 Courtage per Schluß, franco
 Provision und Berechnung von 6-procentigen Zinsen im Cont. Court., während die Stückzinsen
 zu Gunsten des Klienten laufen. Die gekauften Effecten werden solange im Depot gehalten,
 bis deren Verkauf mit entsprechendem Nutzen möglich ist. Depot per Schluß 3-500 fl. baar
 oder Eff. etc. Wir ertheilen bereitwilligst und franco unsere auf die allerverlässlichsten Infor-
 mationen basirenden Anskünfte und senden auf Verlangen unseren Börse-Wochenbericht gratis
 und franco zu.
Bankhaus Eidner & Comp.,
 Wien, I., Wallnerstrasse Nr. 17.
 Telegramm-Adresse: „Eidner Börse, Wien.“ [207] 3-6

Obst- und Bierbäume.
 Bei der Güterverwaltung Zám sind während der
 Frühjahrs-Monate alle Gattungen **Obst- und Bier-**
bäume, dann Ziersträucher und anderweitige
Culturanlagen zum Verkaufe vorrätig. — Preis-
 Verzeichnisse auf Verlangen gratis und franco.
 [239] 1-4 **Güterverwaltung Zám.**

Moll's Seidlitz-Pulver.
 Nur echt, wenn auf jeder Schachtel-Étiquette der Adler und
 in der Mitte, **A. Moll's** vervielfachte Firma angebracht ist.
 Die nachhaltige Heilwirkung dieser Pulver gegen die hart-
 näckigsten **Nageln** und **Unterleibs-Beschwerden,** Magen-
 krampe, Verstopfung, Sodbrennen, bei habitueller **Verstopfung,**
 gegen **Leberleiden, Blutausschüttung, Hämorrhoiden** und die
 verschiedensten **Krankeheiten** haben denselben eine seit
 30 Jahren weit hinausgehende Anerkennung verschafft. Eine Original-
 Schachtel mit Gebrauchsanweisung 1 fl. — Falsificate werden
 gerichtlich verfolgt.

Franzbranntwein und Salz.
 Als Einreibung zur erfolgreichen Behandlung von Gicht,
 Rheumatismus, jeder Art Gliederbeschwerden und Lähmungen, Kopf-,
 Ohren- und Zahnschmerz; in Form von **Umschlägen** bei allen Ver-
 letzungen und Wunden, bei Entzündungen und Geschwüren. **Inner-**
lich, mit Wasser gemischt, bei plötzlichem Unwohlsein, Erbrechen,
 Kollik und Durchfall. Eine Flasche mit genauer Anweisung 80 Kr.
 — Göt mit **A. Moll's** Schutzmarke und Unterschrift.
Leberthran
 von **M. Krohn & Co.**
 in Bergen
 (Norwegen).
 Dieser Thran ist der einzige, der unter allen im Handel vor-
 kommenden Sorten zu ärztlichen Zwecken geeignet ist. Preis 1 fl.
 per Flasche sammt Gebrauchsanweisung.

Haupt-Versandt
 bei
A. Moll, Apotheker, f. k. Hoflieferant, Wien,
 Tuchlauben.
 Das p. t. Publicum wird gebeten, ausdrücklich
 Moll's Präparate zu verlangen und nur solche an-
 zuziehen, welche mit meiner Schutzmarke und Unter-
 schrift versehen sind.
Depôts: Hermannstadt: **C. Müller** und
Aug. Deutsch, Apotheker; **Fr. Jahn's Söhne;** **Dees;**
Fr. Nick; **Karlsburg:** Julius Fröhlich, Apotheker; **Klau-**
senburg: A. Valentiny, Apotheker; J. Wolff, Apotheker; N.
Széky, Apotheker; Sam. Dietrich; **Kronstadt:** Ferd. Jekelius,
 Apotheker; C. J. Fuhrmann, Apotheker; Demeter Eremias; **Maros-**
Vásárhely: M. Bucher; **Maros-Illye:** Carl Hoffinger,
 Apotheker; **Petrozsény:** G. Gerbert, Apotheker; **Reps:** S.
 Nagelschmidt's Erben; **Reussmarkt:** C. Fr. Schiemert;
Schässburg: J. B. Teutsch, Kaufmann; **Szász-Régen:**
 Böök & Rössler. 12-52 [1060]

Erstmal an der
 Feiertage ist
 Bräunmeratio
 in loco
 Halbjährig
 Vierteljährig
 Monatlich
 Mit Zuhaltung in's
 Haus, monatlich
 Einzelne Numm
 Mit Postver
 im Jula
 Halbjährig
 Vierteljährig
 im Auslan
 Halbjährig
 Vierteljährig
 Für die Redacti
 wörtlich: Adolf Reis
 Filial-Abonnem
 I. Stein, Buchh
 No. 69.
 Das Ab
 Sitzung vor d
 Präsidenten, vo
 ging mit herz
 glückliche Feiert
 In der
 welcher Labista
 führer Franz
 gelegenheit der
 Bericht des M
 angestellten Com
 Vorlagen geben
 Die „No
 Auseinanderjet
 auswärtige Pol
 reich-Ungarn e
 vollem Rechte:
 eine Zurückwei
 Die Aenderung
 die maßgebende
 des allgemeinen
 stimmung entge
 von jedem ein
 ziebungen zwilf
 freudiger Genu
 der Aufrechterh
 zweck, man kö
 auswärtigen B
 gewesen. Alle
 Verdächtigunge
 Charakter der
 zunichte geword
 bewegten, Des
 friedlichen Bez
 weitestgehende
 Der „B
 Interview
 lichte nachzun
 Langsamkeit de
 erschweren den
 weil sie wissen
 wird, die Aut
 Zelfänder zur
 finnten Mann
 Barnell begt d
 ist das Recht
 auf Autonomie
 In Pe
 aufgefunden.
 worden. Für
 einen Brief, b
 Krönung eine
 werden, um d
 mit allen Gät
 hofft, den An
 „Aber m
 Ihre Hände r
 Sie spre
 Lassen Sie m
 der ich Sie w
 kein Glück.
 „Fanny
 verschwand in
 Stürmischen
 hätte, daß sei
 nicht als ob
 hinzugefügt h
 denken, was
 Lage ihn so
 Gestalt in sei
 haben. Nur
 an ihm genou
 gefallen war,
 ihm auch noch
 und eine wür
 blühend und
 „So wahr m
 gefügt!“
 Viele d
 garten versch